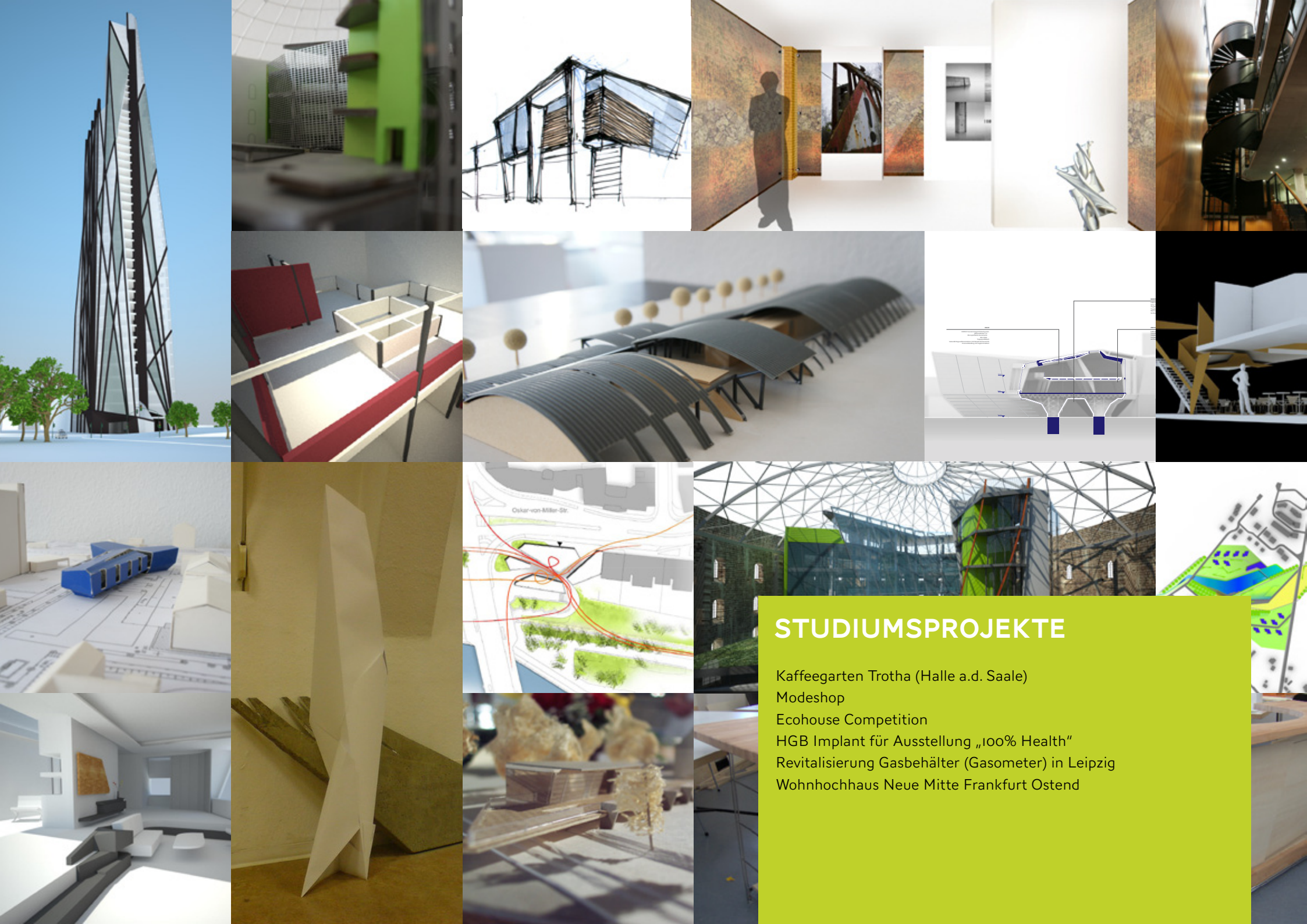
ARBEITEN 2004 2009

Dipl. Ing. (Arch.) Jurij Riammer



STUDIUMSPROJEKTE

Kaffeegarten Trotha (Halle a.d. Saale)
Modeshop
Ecohouse Competition
HGB Implant für Ausstellung „100% Health“
Revitalisierung Gasbehälter (Gasometer) in Leipzig
Wohnhochhaus Neue Mitte Frankfurt Ostend

HTWK SOMMERAKADEMIE

Nutzungskonzept für den ehemaligen Kaffeegarten in Trotha Halle/S.

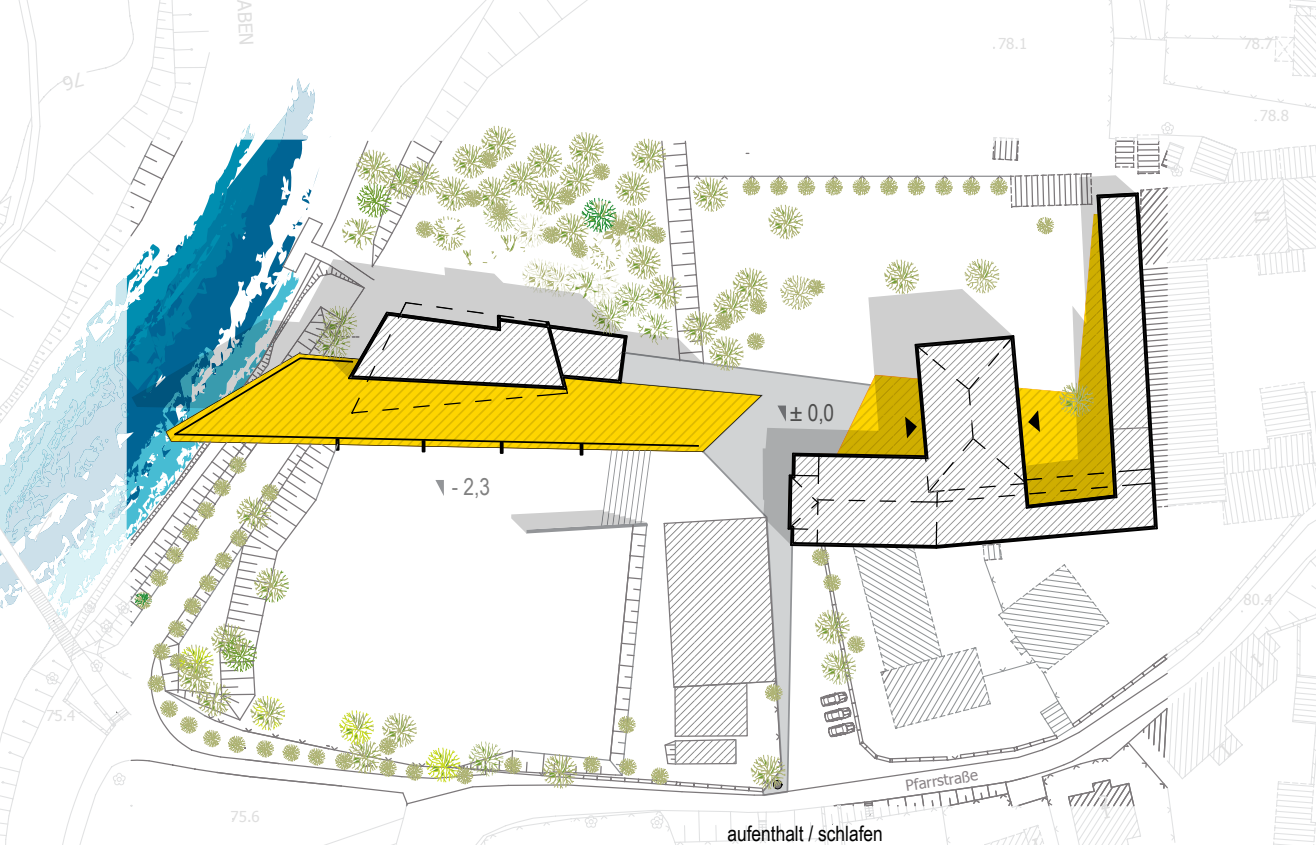
Der ehemalige Kaffeegarten in Trotha ist historiereicher Ort der zum Zeitpunkt der Aufgabestellung ein sanierungsbedürftiges Objekt war. Auf einem ehemaligen Gelände des Rittersitz von Trotha und später als Sitz eines kurfürstlichen Postmeisters wurde hier nach 1800 erstmals eine Gaststätte errichtet. Das direkt an der Saaleaue anliegende Grundstück ist neben dem Herrenhaus (1685), einem angebautem Saal, mehreren untergeordneten Gebäuden und einem Freiraumbereich ein prädestenierter Ort für neue Nutzung.

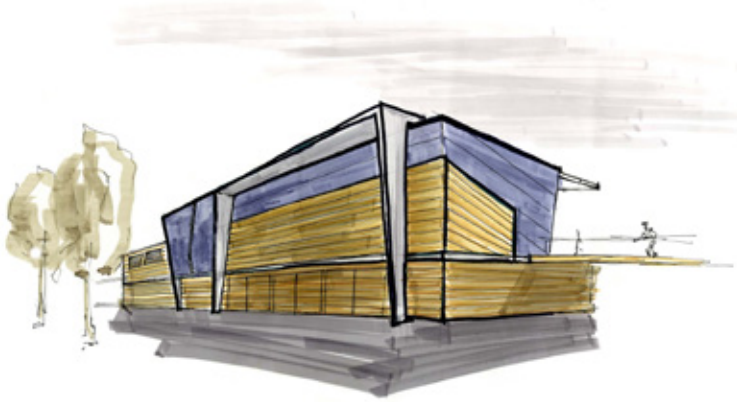
Ansicht auf das denkmalgeschützte Herrengaus mit dem Walm-Dach und auf das später errichteten Saalgebäude. Laut Nutzungsvorgabe soll hier die Wiederbelebung der Gastronomie, sowie ein kulturelles Freizeitzentrum für die breite Öffentlichkeit wiederbelebt werden.

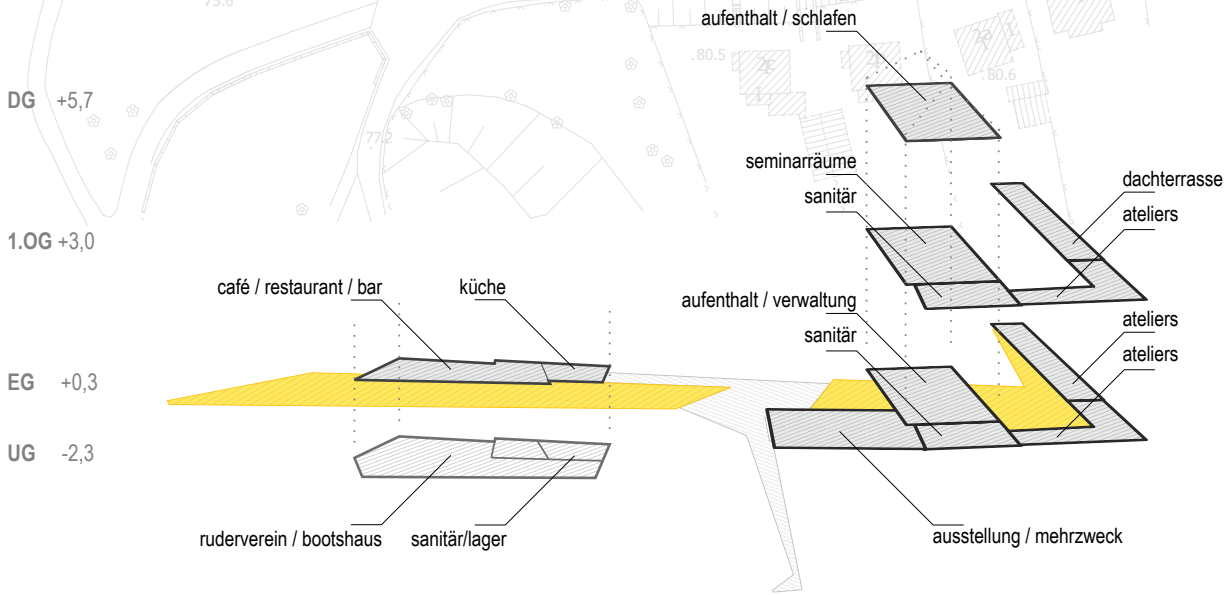
Auf dem Grundstück ist momentan ein Ruderverein ansäßig, der den Zugang vom Grundstück zum Wasser nutzt, sowie ein zusätzliches Gebäude besitzt. Das Weiterbestehen des Vereines wird in den Entwurf integriert.

Das neue Nutzungskonzept sieht eine Unterbringung einer Sommerakademie für Kreative in den Räumen der alten Gebäude vor. Hier entstehen die Arbeits- und alle notwendigen Unterbringungsräumlichkeiten, in denen Studierenden in Zusammenarbeit ihre kreative Ideen austauschen.

Dabei fungiert der Steg als eine Plattform für Dialoge mit dem interessiertem Publikum. Die Nutzung dessen für das Café ist dabei ein Bonus. Neben der Aussicht setzt der Entwurf auf die öffentlichen Präsentationen, die auf dem Steg veranstaltet werden und somit weitere Besucher anlocken können. Somit entsteht der ehemals beliebte Kaffeegarten an dem Ufer der Saale neu, bildet eine Schnittstelle zu Kunst und Kultur und generiert einen neuen Standort für Kultur-Highlights.



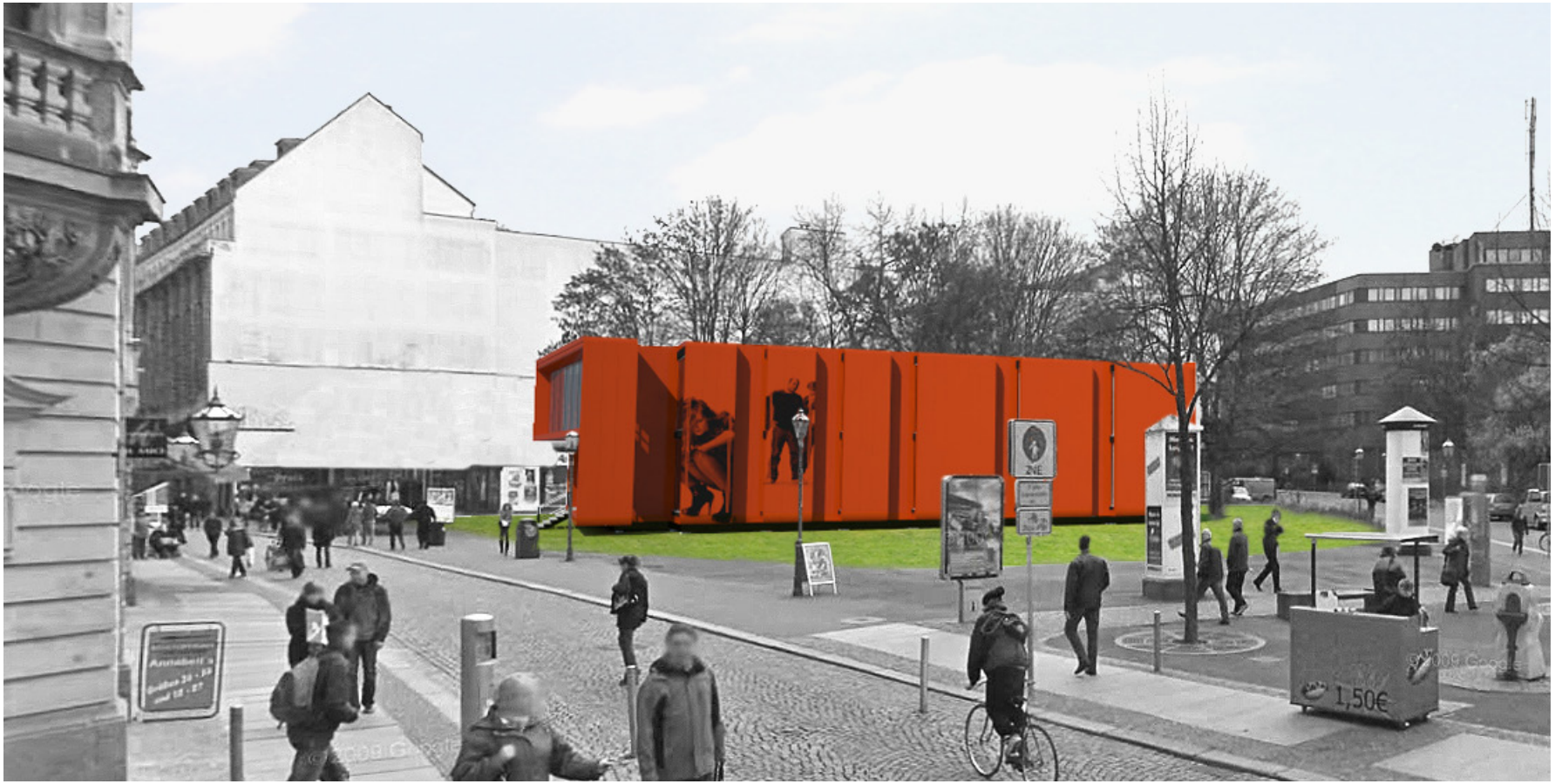




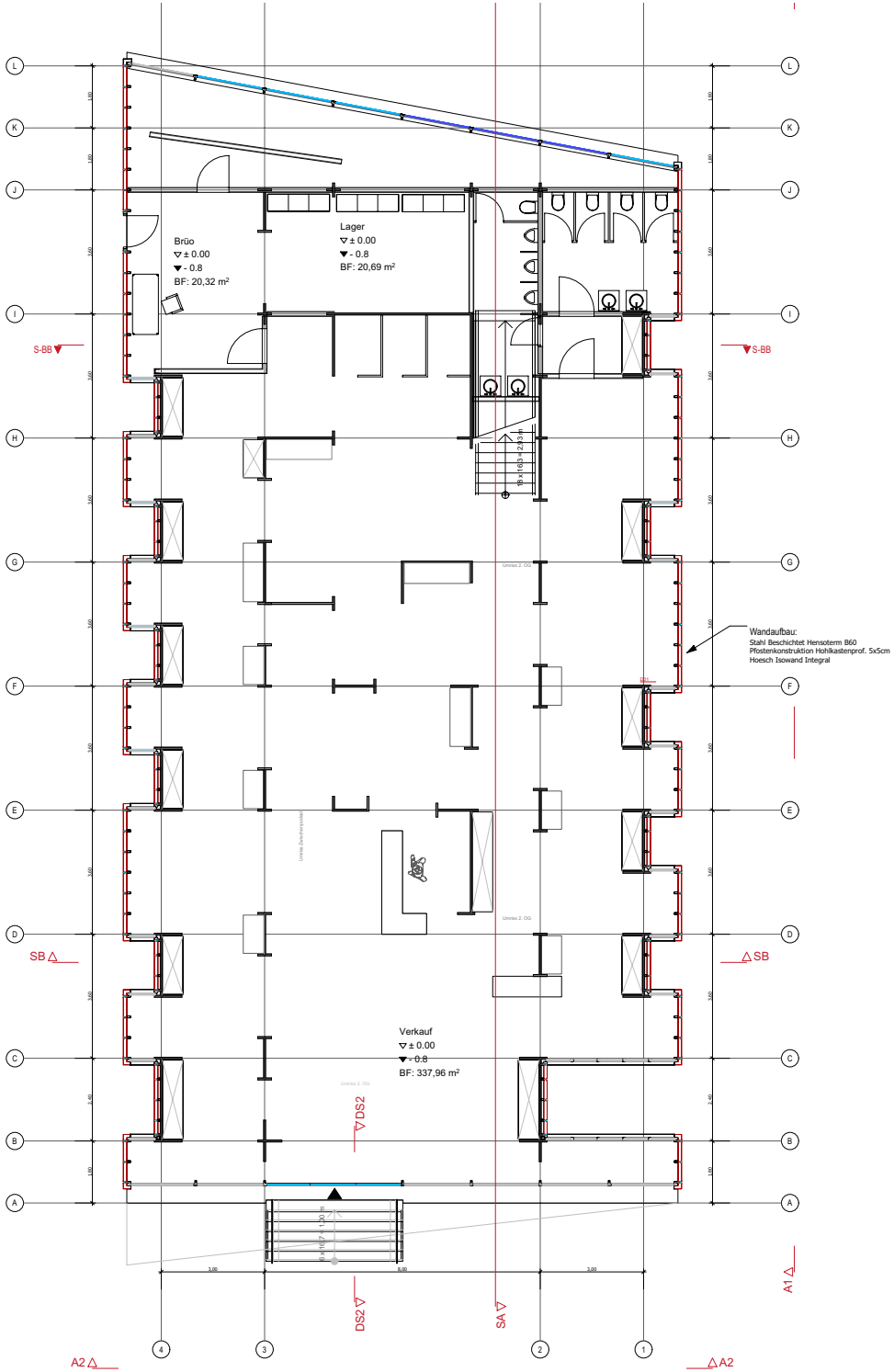
Die Intention den Kaffeegarten in Verbindung mit der neuen Kreativität bzw. kulturellen Veranstaltungen bietet eine mehrfache Nutzung des Bestandes und des Grundstückes ohne die Funktionen und Wege des Rudervereins zu stören. Im Gegenteil entstehen neue Lagermöglichkeiten unter dem Steg für den Verein. Die mögliche Nutzung des Sportplatzes bleibt weiterhin ohne Einschränkungen erhalten.

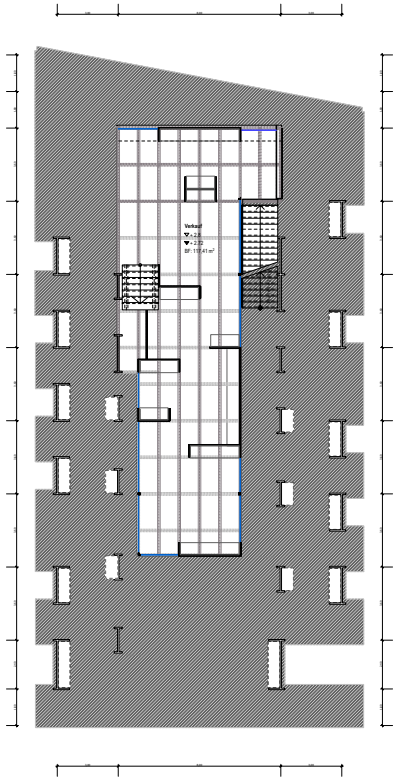
MODESHOP

Die hier gestellte Aufgabe setzte den Schwehrpunkt neben der räumlichen Gestaltung in erster Linie auf baukonstruktive Planung in Stahlbauweise. Der Entwurfsansatz basiert auf der Schaffung eines temporär platzierten Gewerbebau unter Verwendung von Tragwerkselementen, die gleichzeitig eine raumgestalterische Aufgabe übernehmen. Das Ergebnis ist eine „Raupe", die im Inneren Schönes beherbergt.

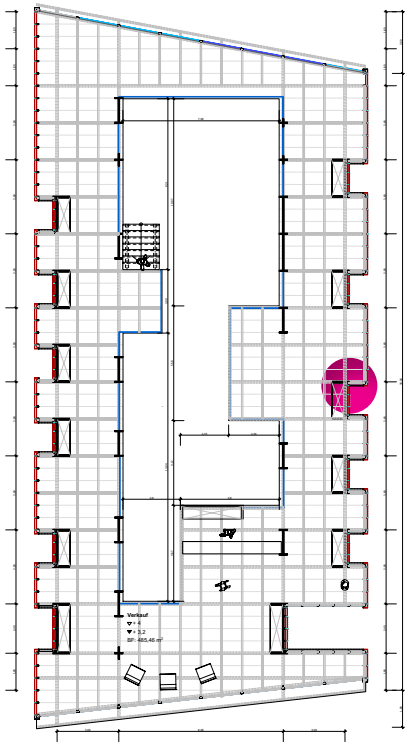


Aussenansicht Brühl in Ri. Marktplatz





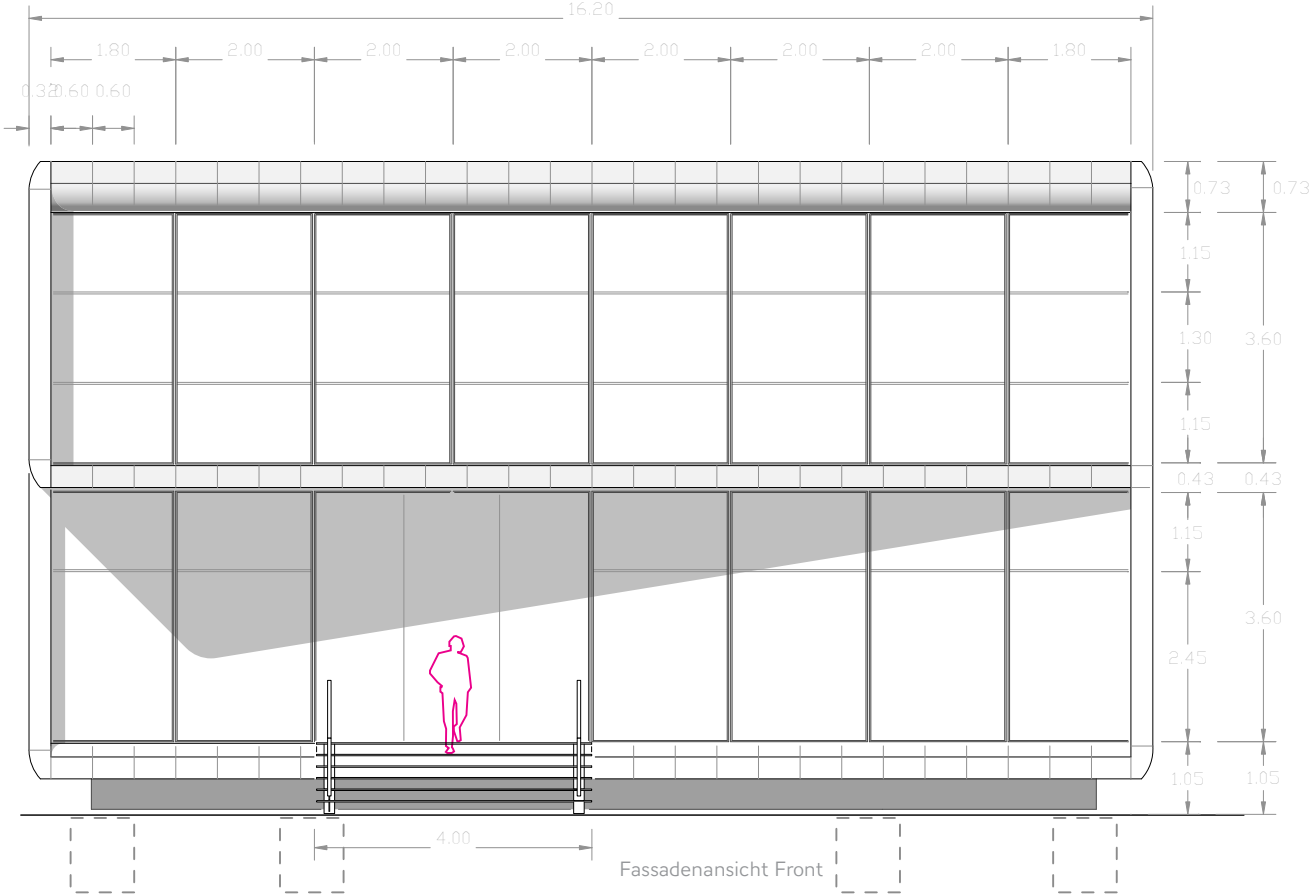
GR Zwischenpodest M 1:50 (skaliert)



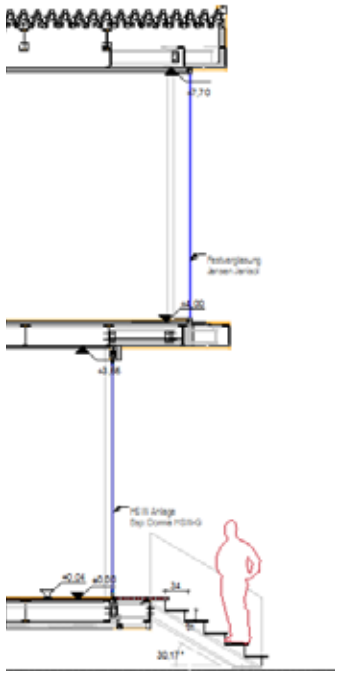
GR 1.OG M 1:50 (skaliert)

Auffallend in der Konstruktion sind die Versätze in der Hülle. Dadurch entstehenden Nischen unterteilen die langen Gänge und schaffen Räume für die Ausstellungswaren. Diese aussergewöhnliche Perforation der Hülle erlaubt eine natürliche und größtenteils diffuse Ausleuchtung des Innenraumes.

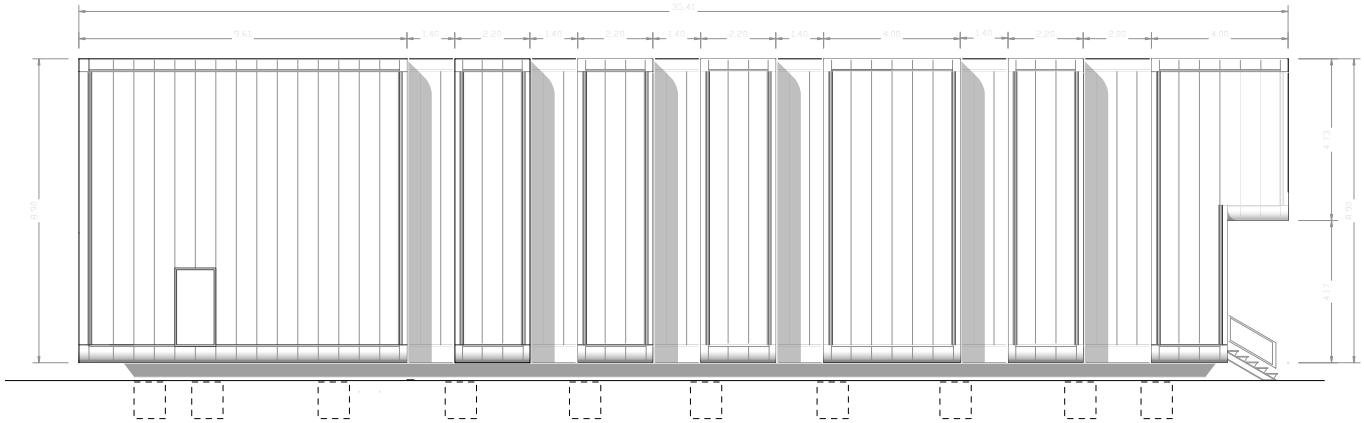
Grundriss EG M 1:50 (skaliert)



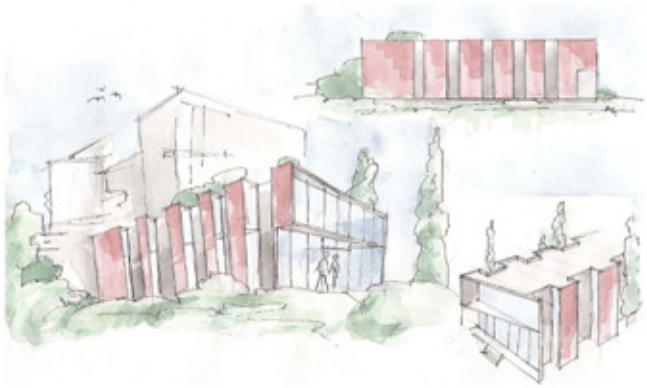
Fassadenansicht Front

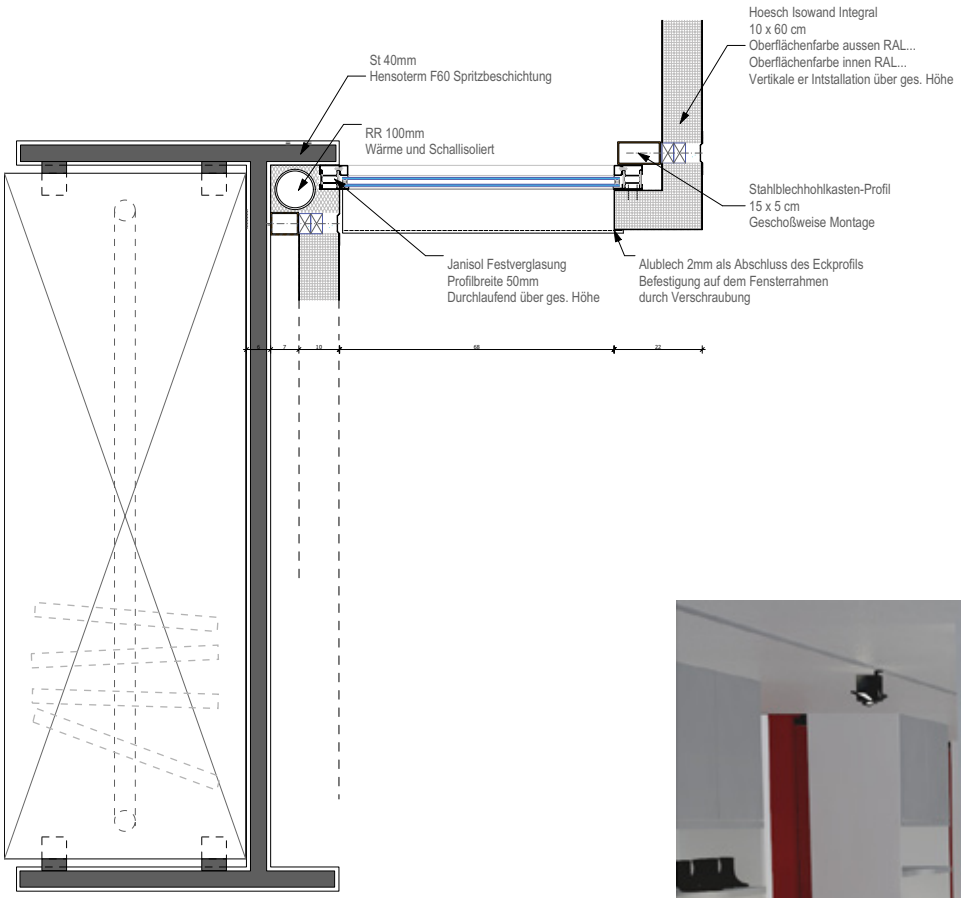


Fassadenschnitt Front
M1:20 (skaliert)



Fassadenansicht Links





Aussenwanddetail M1:5 (skaliert)

Das Schlüsselelement des Entwurfes sind die seitlichen Stahlelemente. Sie gehören zum primären Tragwerk, sind raumbildend und beherbergen Schränke und Regalböden für die Ausstellungsware.

Die Versätze in der Hülle erlauben kleine Einblicke in die von Aussen scheinbar undurchdringbare „Kiste" und regen die Passanten zum Reinschauen an.

Die Innenraumgestaltung ist nur mit wenigen Gestaltungselementen versehen. Fast unauffallend soll diese nicht von der Ausstellungsware ablenken. Kleinere Zwischenräume bieten jedoch Platz zur Ausstellung, Umkleidung und Entspannung bei einer Tasse Kaffee.

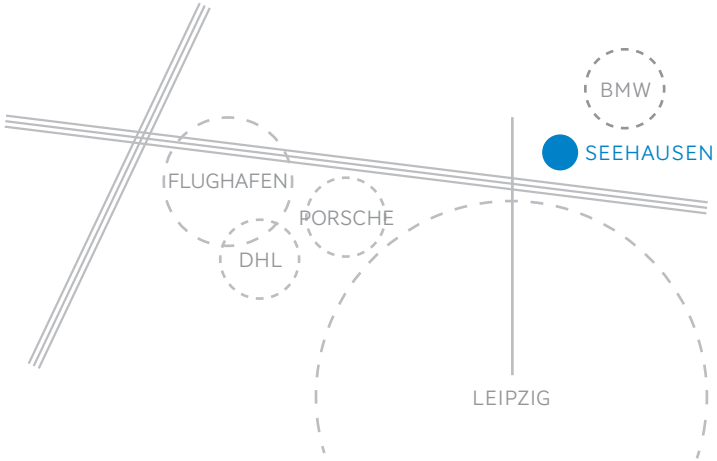
Im Inneren ist durchsetzt von Nishen und Zwischenräumen, die den sonst aufgeräumten Raum auflockern. Der Käufer wird hier auf eine Entdeckungstour geschickt, wo sich hinter jeder Ecke ein neuer Schatz versteckt.

ECOHOUSE COMPETITION

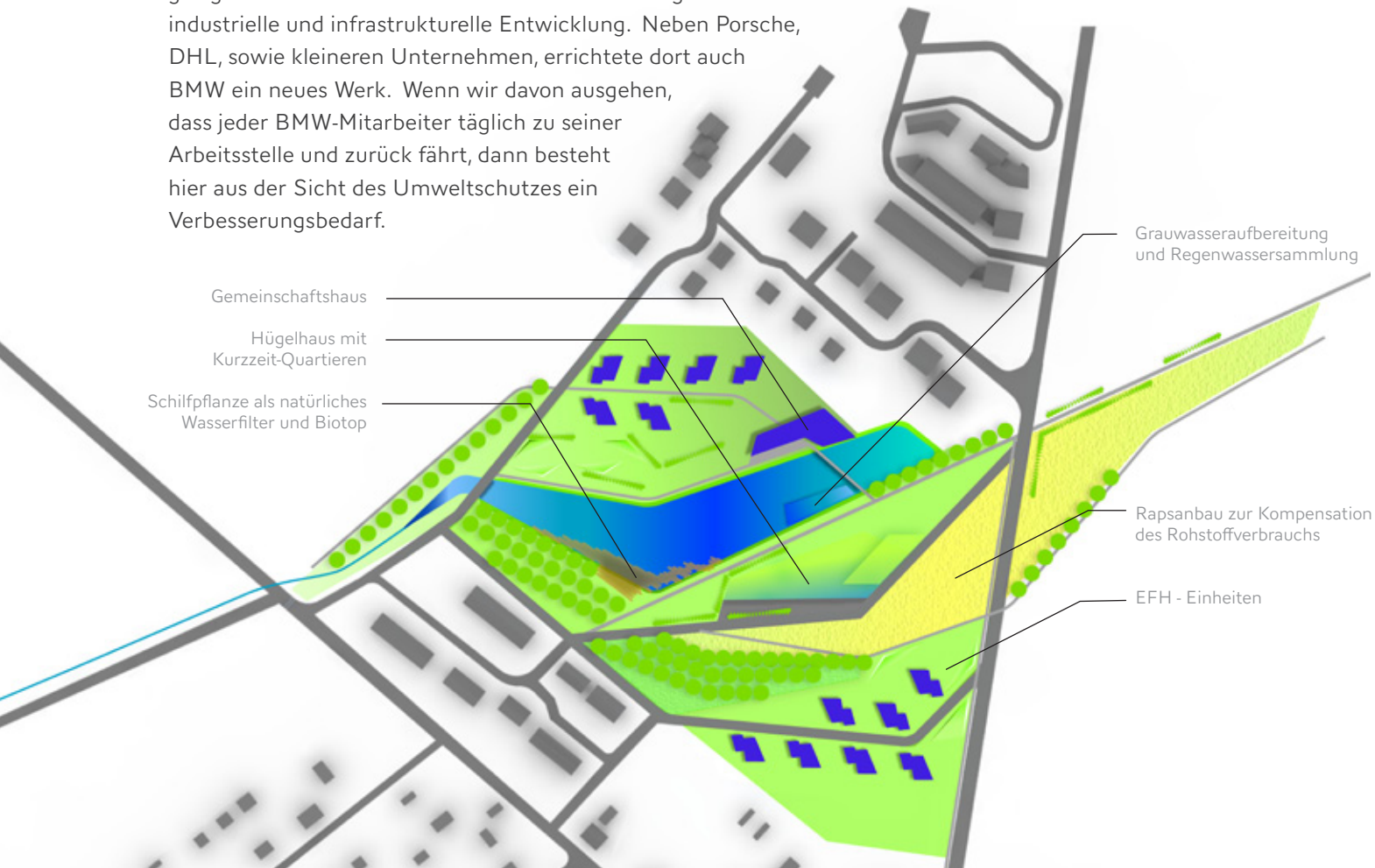
Green Corporate Architecture für BMW

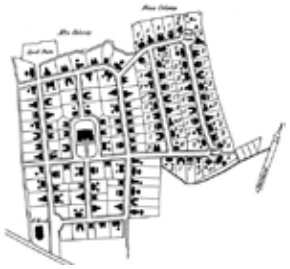
Neu entstehende Industriestandorte werden immer einer Diskussion um die Umweltfreundlichkeit begleitet. Wir definierten "Eco" aber auch als Nachhaltigkeit im Bezug auf die Handlungen der in dem System funktionierenden Akteure, die unmittelbar mit der sozialen Verantwortung verbunden sind. Der Entwurf ist daher nicht nur auf ein Gebäude beschränkt, sondern stellt ein Gesamtkonzept aus technischer, sozialer und meinungsbildender Sicht.

Die Standortwahl basierte auf dieser Überlegung und wurde auf den Nordraum Leipzigs festgelegt. Das Areal erfährt mit dem Ausbau des Flughafens eine starke industrielle und infrastrukturelle Entwicklung. Neben Porsche, DHL, sowie kleineren Unternehmen, errichtete dort auch BMW ein neues Werk. Wenn wir davon ausgehen, dass jeder BMW-Mitarbeiter täglich zu seiner Arbeitsstelle und zurück fährt, dann besteht hier aus der Sicht des Umweltschutzes ein Verbesserungsbedarf.



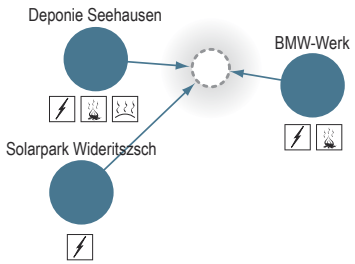
Fußgängerweg Eco-Siedlung bis BMW-Werk: ca. 1 km (ca. 20 Min) gensunder Spaziergang an der frischen Luft. Standort Seehausen ist infrastrukturell opti-mal erschloßen. Die Bebauung entspricht dem eines typischen rughigen Vorortes mit überwiegend Einfamillienhäusern - eine optimale Umgebung für die kleine Öko-Werkssiedlung.

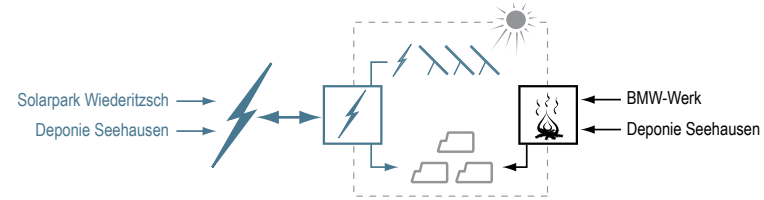




Der städtebauliche Entwurf basiert auf der Idee einer historischen Werkssiedlung. Nach Analyse der Vor- und Nachteile des Vorbildes, wurden die Nachteile eliminiert und Vorteile an die heutigen Standards angepasst.

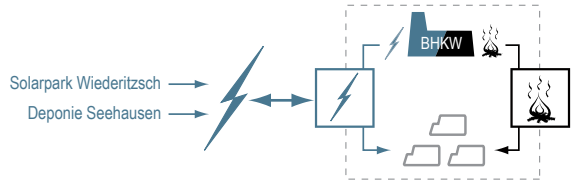
Alle Linien des Entwurfes lehnen sich an die Dynamik in der Formsprache des Autoherstellers und repräsentieren damit den Konzern. Durch das Freizeitangebot, das Gemeinschaftshaus und der dafür prädestinierten Lage an dem bereits vorhandenen Teich kann sich auch gewisse Eigendynamik im Siedlungsleben und in der Gemeinschaft entwickeln.





+ Nutzung vorhandener Ressourcen

– hohe Energieverluste duch lange Leitungswege
großer baulicher Aufwand
Abhängigkeit von den externen Wärmeproduzenten



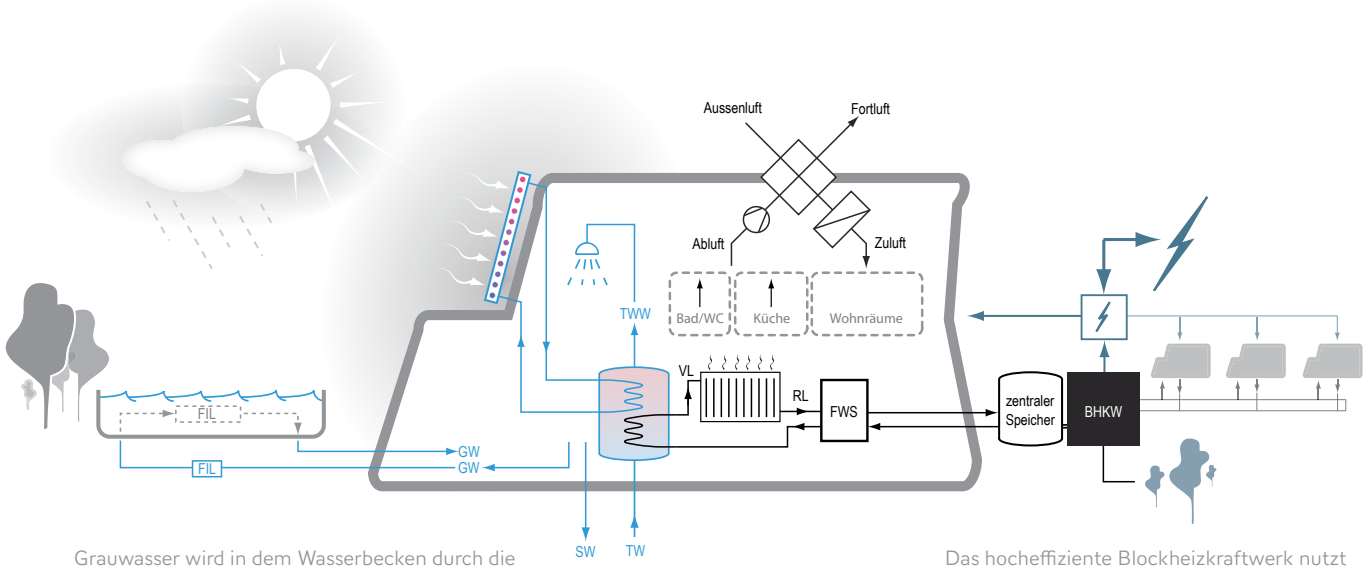
+ autarke Energieversorgung möglich
Verwendung regenerativer Energiequellen
geringer baulicher Aufwand

– relativ hohe Investitions- und Instandhaltungskosten

Die ganzheitliche Betrachtung der Aufgabenstellung bezog sich ebenfalls auf die technischen Anlagen der Siedlung.

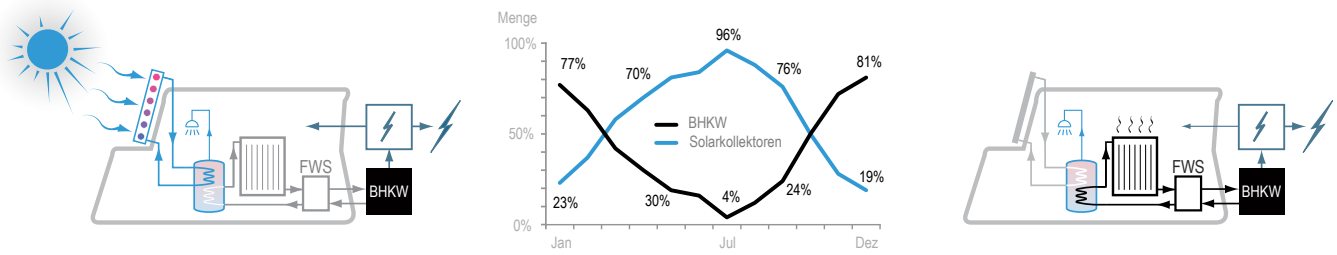
Aus der umfangreichen Umgebungsanalyse und dem Ziel Energie einzusparen entwickelte sich ein Konzept für Energie- und Wasserversorgung für die gesamte Siedlung. Das Betreiben eines zentralen BHKW in Verbindung mit einzeln angebrachten Solarkollektoranlagen erwies sich in diesem Fall als die effektivste Variante für Strom- und Wärmegewinnung.

Die Versorgung mit Wasser erfolgt konventioneller. Die Wasseraufbereitung basiert auf dem Teich und dessen Flora unterstützend mit einer aktiven Filteranlage.



Grauwasser wird in dem Wasserbecken durch die Pflanzen und zusätzliche Filteranlage gefiltert und wiederverwendet. Zusätzlich ist es ein Sammelbecken für Regenwasser.

Das hocheffiziente Blockheizkraftwerk nutzt die auf dem Gelände angebauten regenerativen Energieträger wie Raps oder Holz.

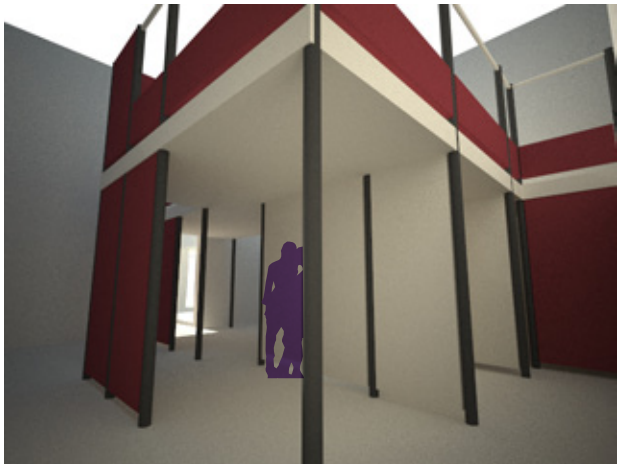


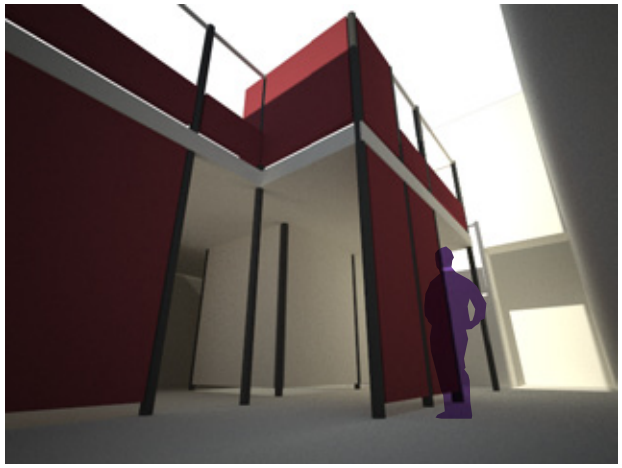
Szenarien für die Nutzung unterschiedlicher Wärmeerzeuger in Abhängigkeit von Jahreszeiten und Wärmebedarf ist ein Schritt zur Leistungsoptimierung.

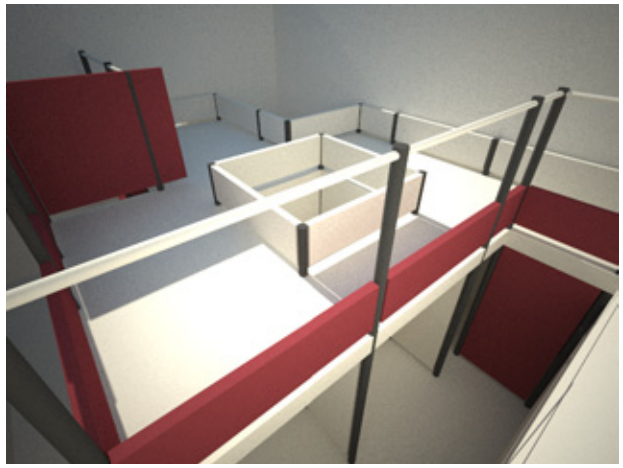
„100% HEALTH“ AUSSTELLUNG

Implant für die HGB Galerie

Studenten der Leipziger Hochschule für Grafik- und Buchkunst veranstalten am Ende der Klasse „Foto und Video“ eine Präsentation ihrer Projekte, wozu die Galerie des Hauptgebäudes umgestaltet werden sollte. Anhand eines Exponat- und Projektekataloges ergeben sich somit spezifische Raumanordnungen. Neben der kostengünstigen Umsetzung ergaben sich ebenfalls Voraussetzungen wie Schallschutz für Soundinstallationen und eine zusätzliche Ausstellungsebene. Dies führte zur Verwendung von Gerüst als tragendes Element.

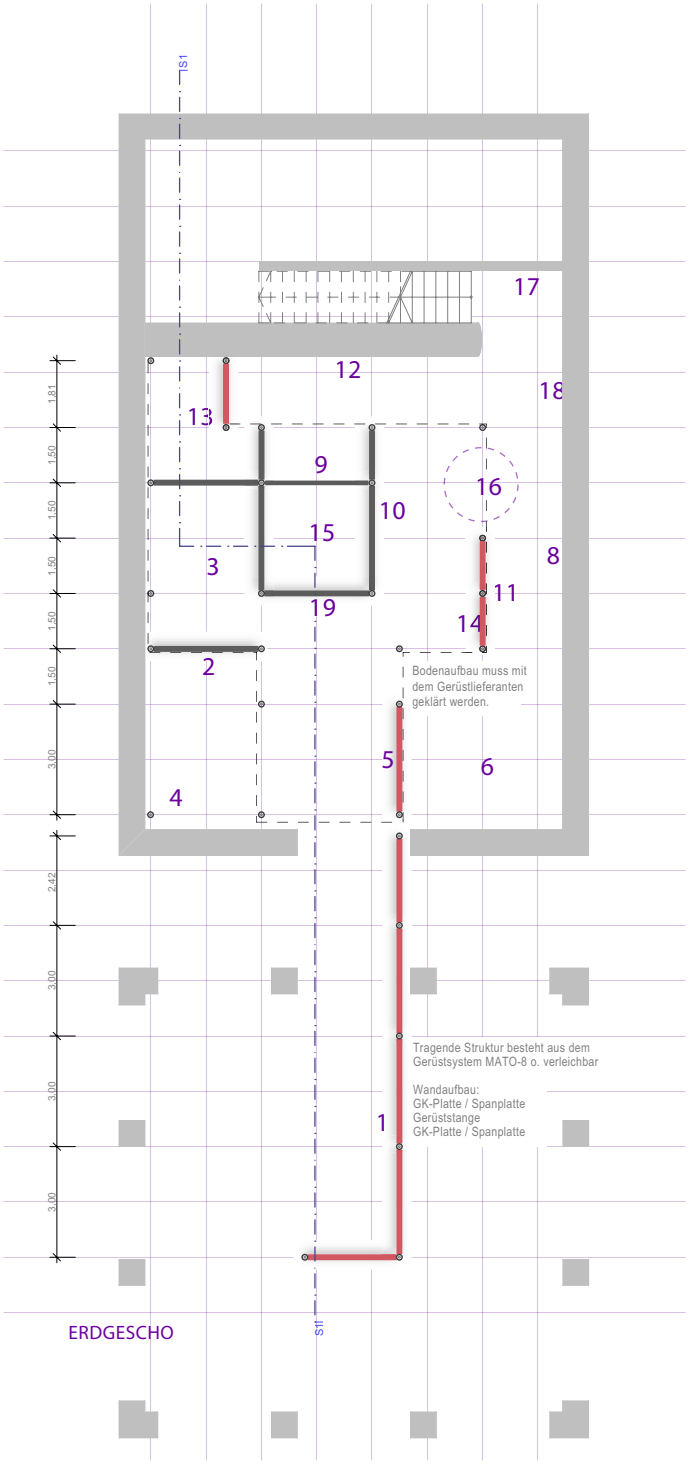


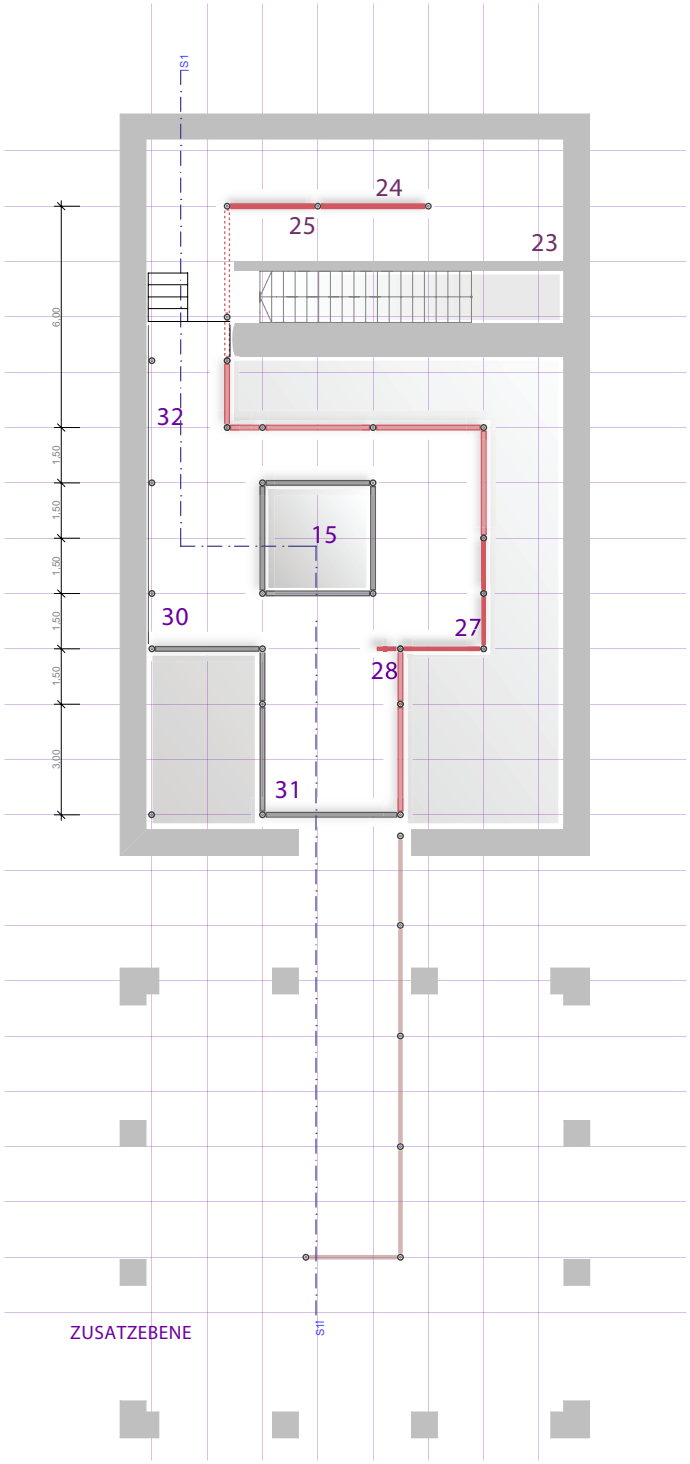




Der Entwurf beabsichtigt eine räumliche Führung durch die Ausstellung. Angefangen in dem Lichthof der HGB, führt eine Raumbildene Wand in die Gallerie und schlängelt sich dort durch. Durch die möglichen Abzweigungen des Rundganges in verschiedene Räume und partielle Unterbrechungen wird die Linearität aufgelöst.

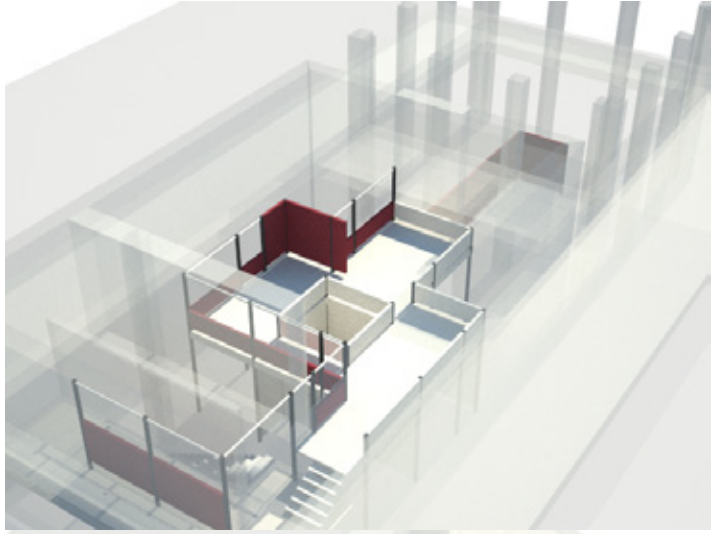
Die notwendige Abtrennung der Räume gestaltet sich durch Platten, die schnell auf die Gerüststangen montiert werden können und die neben dem Sicht- ausreichend Schallschutz bieten.

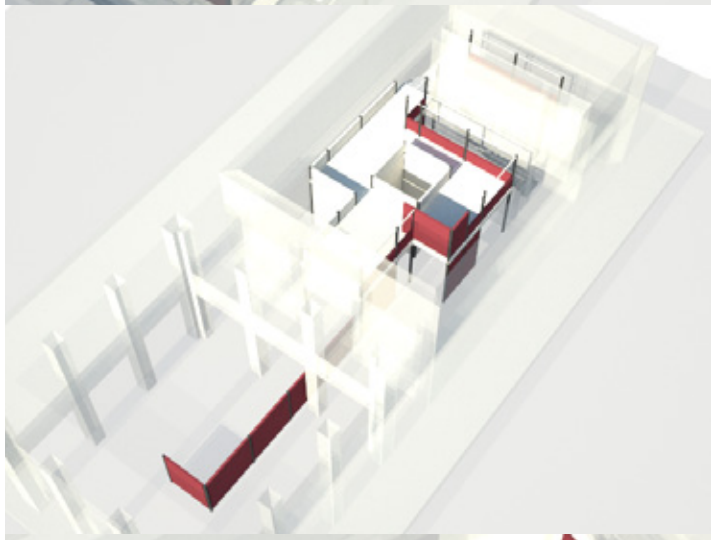


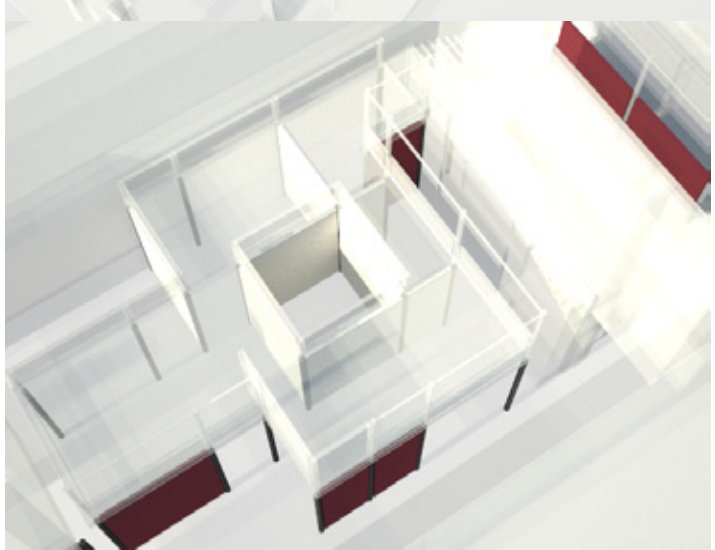


Die Vielzahl und die Einzelanforderungen der ausgestellten Projekte erfordern eine Vielfalt an Raumsituationen. Dabei sind abgeschlossene und offene Bereiche gefordert. Diese Kriterien wirken sich auf die Wahl der Konstruktion aus Baugerüsten aus. Dies begünstigt die Auf- und Abbauzeizen und bietet die notwendige Flexibilität für die Raumgestaltung. Um einzelnen Projekten Raum zur Betrachtung zu geben, soll eine zweite begehbare Ebene in der Gallerie eingezogen werden.

SCHNITTPERSPEKTIVE durch Gallerie und Lichthof





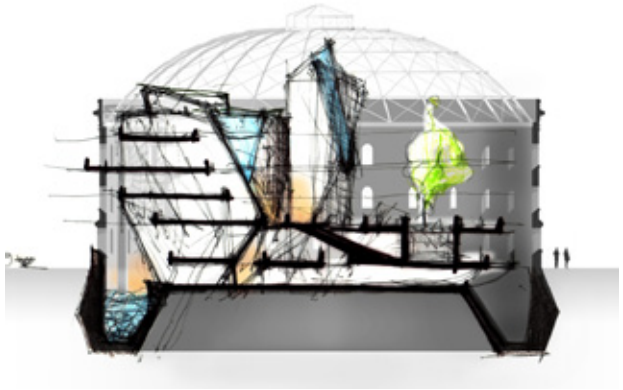


REVITALISIERUNG GASBEHÄLTER I

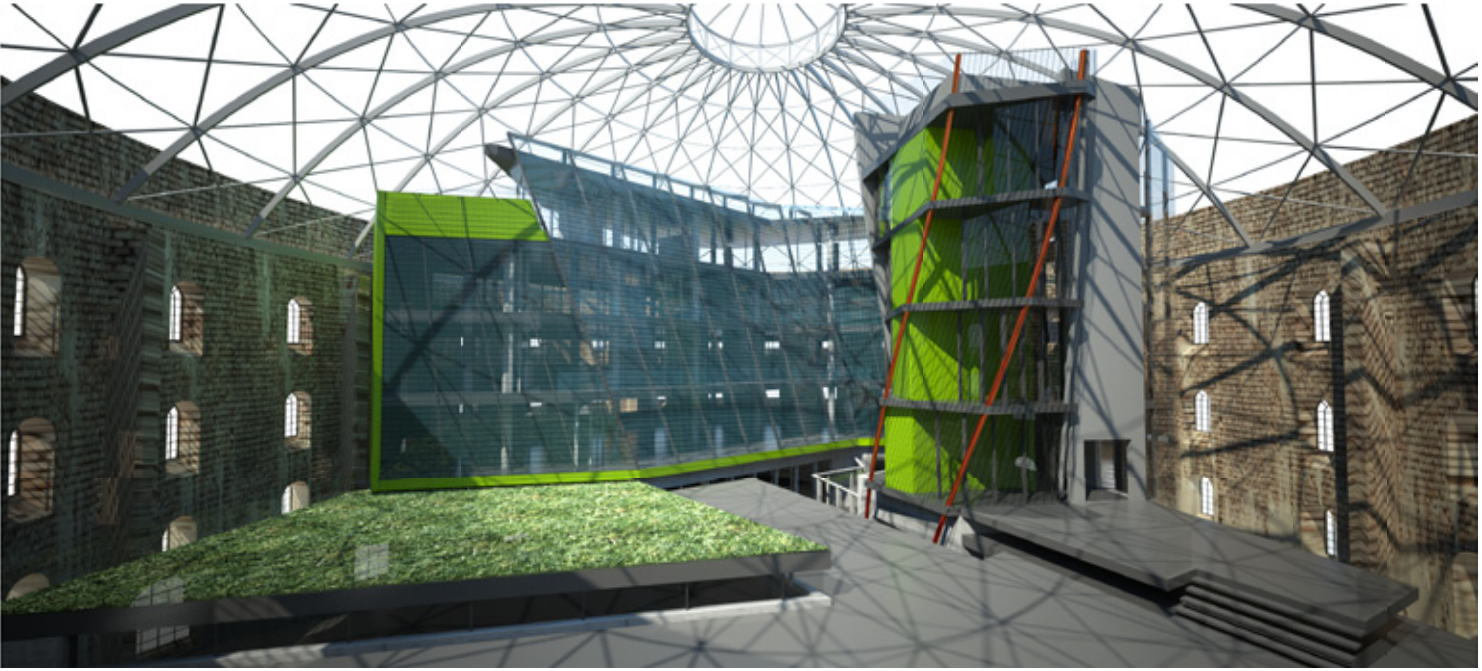
Stadtwerkegelände Richard-Lehmann-Straße, Leipzig

Die Gebäude der ehemaligen Gasometer stellen Industie- und Architekturdenkmäler dar und sind geschätzte Zeitzeugen des 19. Jahrhunderts. In Leipzig verfallen die meisten Gasbehälter. Allein im Gasometer II, neuerdings besser bekannt als das Panometer, finden Events unterschiedlicher Natur statt. Die mächtigen zylinderförmigen Raumriesen bieten jedoch wesentlich spannendere Nutzungsmöglichkeiten, wie z.B. in Wien bereits erfolgreich umgesetzt.

Der Entwurf lehnt sich an eine Idee der Mischnutzung für Büro- sowie Ausstellungsflächen für ein Genetik-Institut. Wörter wie Gentherapie oder Klonen rufen bei vielen negative Vorurteile hervor. Doch wie jede Wissenschaft behält auch genetik das Recht zur Aufklärung. Das ist mit öffentlichen und halböffentlichen Ausstellungen, Konferenzen und anderen Veranstaltungen beabsichtigt.



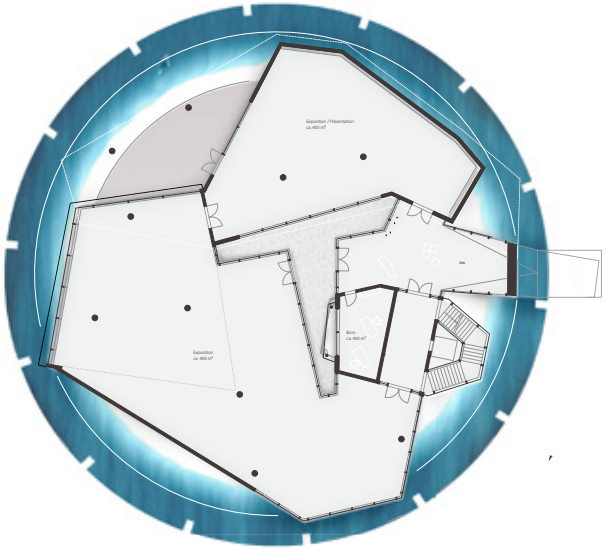
Prinzipskizze: Innerhalb des zylindrischen und heruntergekommenen Gebäudes entsteht ein völliger Gegensatz dazu.



Der Reiz besteht im Gegensatz: in das alte verfallende Gebäude aus der Ära der Dampfmaschinen und grober Metallverarbeitung kommt eine neue Wissenschaft, die sich mit etwas beschäftigt, was mit dem bloßen Auge nicht sichtbar ist. Auf dieser Überlegung basierte der gesamte Entwurfsprozess.

Die Konfrontation des alten Mauerwerks mit dem fremdartigen Neubau ergibt einen spannungsgeladenen Raum auf dem Dach des Ausstellungsraumes, der ebenfalls für Veranstaltungen unter freiem Himmel optimal geeignet ist.

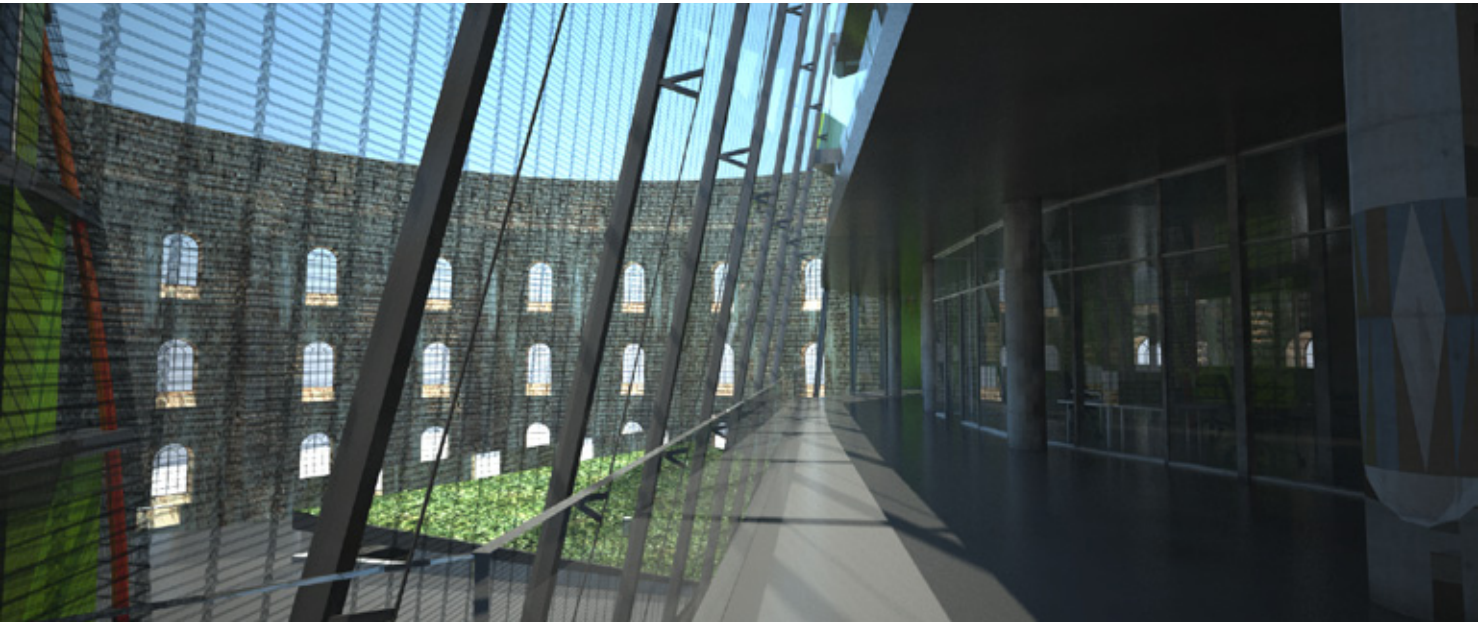
Ausstellungsräume UG



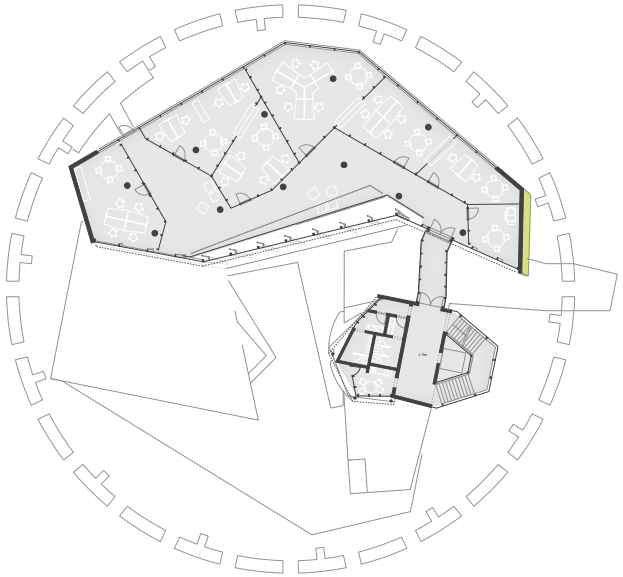
Grundriss UG M1:100 (skaliert)

Das Gebäude verfügt auf den untersten zwei Ebenen halböffentlich zugängige Flächen für Ausstellungen und Informationsveranstaltungen. Um den Raumeindruck zu erhalten, werden die Texturen der alten Hülle durch die großen Fensteröffnungen in die Ausstellungsfläche weitergegeben. Somit entsteht der angestrebte Kontrast zu den freien Formen der Räume sowie Farben und Materialien dar.

Die Ausstellungsräume erlauben Aus- und Einblicke ohne die Funktionalitäten dieser Räume zu stören. Durch die großen Fassadenöfnungen wird ausreichend Sonnenlicht für eine natürliche Beleuchtung transportiert.

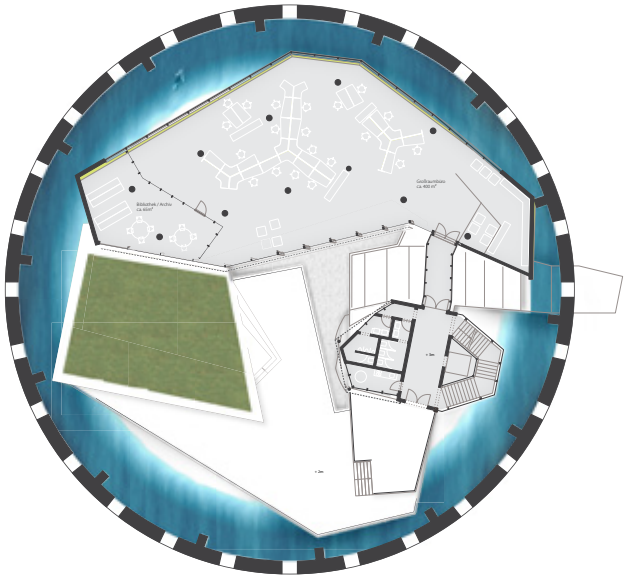


Bürotrakt Ebene 2. OG



Grundriss 2.OG M1:100 (skaliert)

Grundriss 1.OG M1:100 (skaliert)



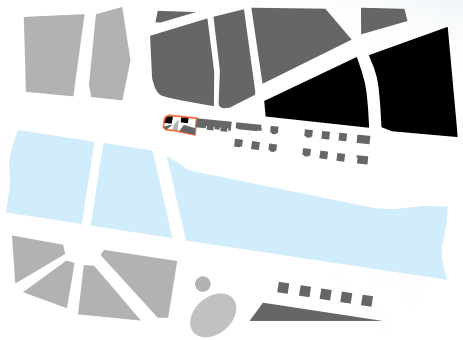
Die Räume des Bürotraktes zeichnen sich durch Offenheit und Helligkeit aus. Auch hier wird der Blick auf die alten Gemäuer des Gasbehälters nicht verwehrt. Der Ausblick dient als Teil der Gestaltung der Innenräume und das Geschehen im Innenhof wird zu einem Teil der Arbeit.

NEUE MITTE FRANKFURT OSTEND

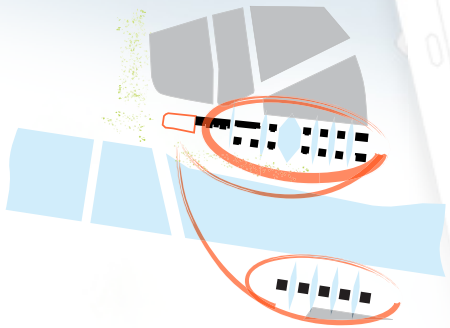
Wohnhochhaus am Ufer der Oder

Frankfurts Zentrum ist ablesbar an seiner Höhe. Das durch die Aufgebenstellung vorgegebene Grundstück weist jedoch Qualitäten auf, die dem Zentrum durchaus mithalten bzw. konkurieren können. Durch das Stadterneuerungsprogramm entstehen neben einem neuen Gebäude für die EZB hochwertigeWohn- und Bürogebäude entlang der Oder.

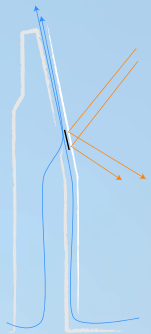
Die Aufgabe beinhaltete ein Hochhausgebäude mit Wohn- und Hoteleinheiten, sowie Ausstellungsflächen.



Durchmischung und Konzentration des Fußgägngerverkehrs würde tendenziell ein Subzentrum schaffen.



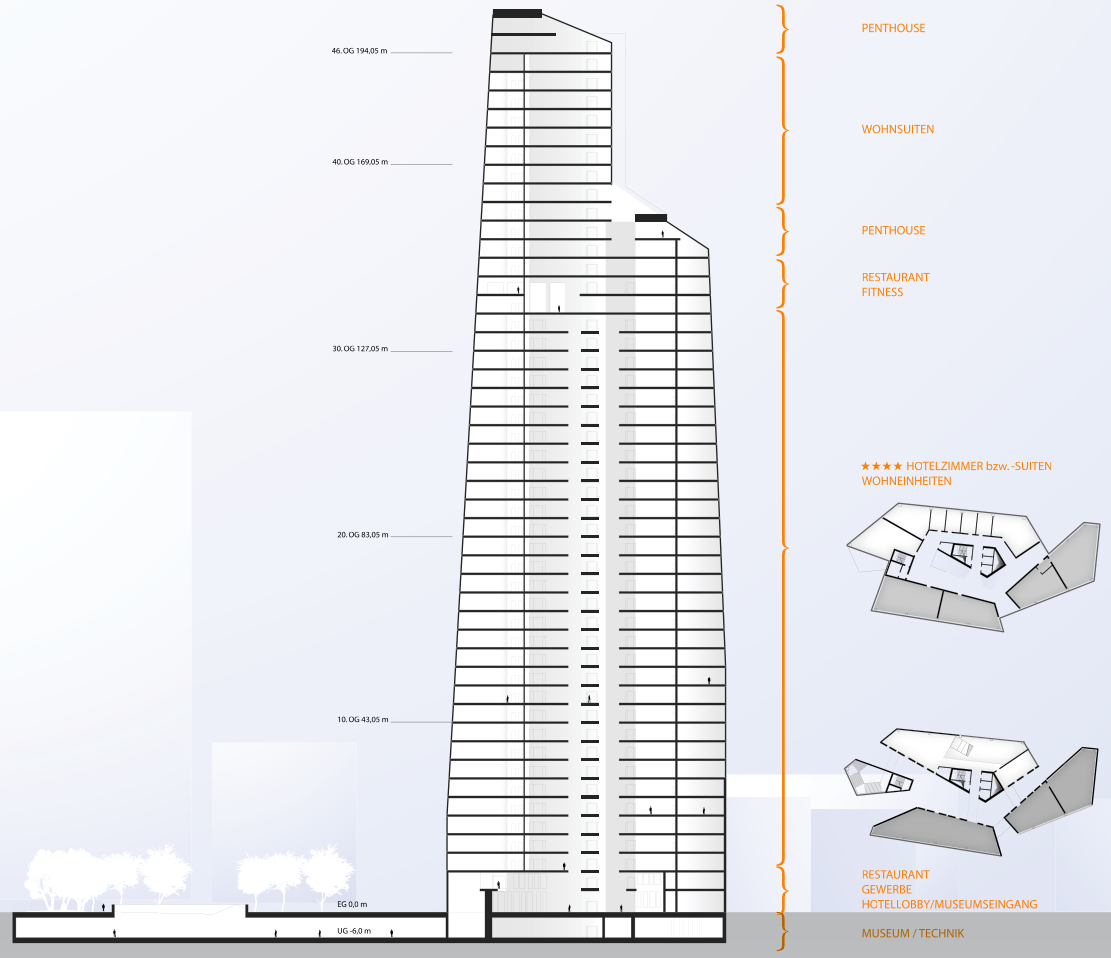
Vorhandene Perforation auf das Grundstück angewandt verbessert die Verbindungen und schafft Nähe zum Ufer und dem grünen Gürtel



Die Südfassade ist mit einer 2. Glasfassade ausgestattet. Diese dient zur Be- und Entlüftung auch in den oberen Etagen und erlaubt das Anbringen von außenliegendem Sonnenschutz.

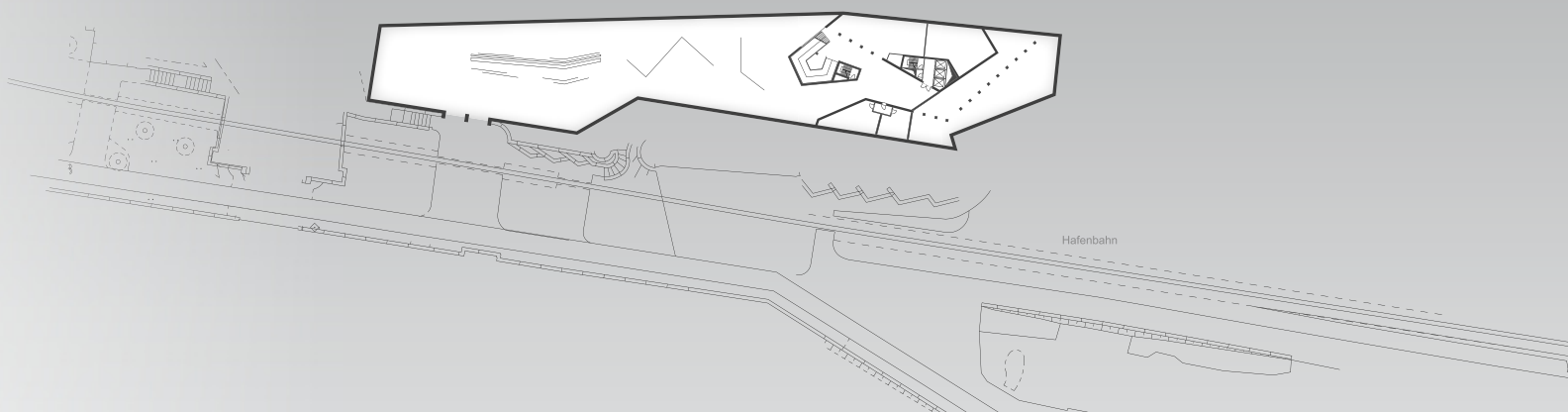
Der Grundriss reagiert auf die Lage des Gebäudes. Nördlich des Grundstückes verläuft eine mittelstark befahrene Hauptstrasse, die sich in einer Kreuzung mit der Nord-Süd-Achse zum anderen Ufer verbindet. Der somit entstehende Lärmpegel ist nicht für Wohneinheiten zumutbar und werden somit für die Hotelsuiten genutzt.

Südlich beeindruckt der Ausblick auf die Oder. Neben dem geringeren Lärmpegel und der direkten Sonnenbeleuchtung war das der Hauptgrund für die Platzierung der Wohneinheiten auf die Südseite des Gebäudes.



Das Gebäude wächst nich nur nach oben, sonder ebenfalls nach unten. Oberirdisch sind Wohneinheiten, Hotelräume und die Gastronomie angelegt. Unter der Erde liegen Service und Ausstellungsräume.

Unterirdisch angelegte Ausstellungsräume sind begehbar von der Uferpromenade und dem Hauptgebäude.



GRAPHISOFT®
ARCHICAD

Für die Erstellung der obengenannten Projekte wurden hauptsächlich folgende Softwareprodukte verwendet:

- Rhinoceros v. 4.0
- V-Ray Renderer v. 1
- Autodesk Architectual Desktop
- Adobe Photoshop CS2
- Adobe Illustrator CS2
- Adobe Indesign CS4
- Archicad 9 EDU
- Microsoft Project